

10 Tipps für den Start im Kleingarten

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem neuen Garten! Es ist noch kein Meister oder Meisterin vom Himmel gefallen und eine Gärtnermeisterin schon gleich gar nicht. Die folgenden Tipps sollen Ihnen helfen, einen guten Einstieg in ein „Leben mit Garten“ zu finden.

1. sich kundig machen

Ohne gärtnerisches Wissen gelingt wenig. Nutzen Sie die vielen Möglichkeiten sich gärtnerisches Wissen anzueignen. Es gibt zahlreiche Quellen des gärtnerischen Wissens, da ist für alle was dabei. Planen Sie für den Wissenserwerb ausreichend Zeit ein.

2. den Garten ein Jahr beobachten

Wenn sie einen neuen Garten übernehmen, wissen Sie oft nicht, welche Pflanzenschätze er beherbergt. Im Sommer findet man von den Frühlingsblühern wie Winterlinge und Blausternchen keine Spur und im Frühling kommen viele Stauden erst nach dem Verblühen der Zwiebelpflanzen zum Vorschein. Beobachten sie im ersten Jahr und greifen nur vorsichtig ein. Das heißt aber nicht, gar nichts zu machen. Problematische Wildkräuter wie Giersch und Quecke sollten Sie unbedingt im Auge behalten und jäten. Sie kennen diese Pflanzen nicht? Na, fragen Sie doch Ihre Nachbarin!

3. eigene Erfahrung sammeln und dokumentieren

Nicht alles was in Lehrbüchern steht, klappt überall und immer. Jeder Garten hat seine speziellen Bedingungen. Beobachten, experimentieren, sich nicht entmutigen lassen und Geduld gehört zu den Grundeigenschaften des Gärtners und der Gärtnerin. Sinnvoll ist es, die gemachten Erfahrungen und Arbeitsabläufe niederzuschreiben, denn wer kann sich noch erinnern, welche Erdbeersorte, die so lecker schmeckt, man im Vorjahr gekauft hat oder im wievielen Jahr jetzt der junge Apfelbaum ist. Solche Informationen sind hilfreich und wichtig. Und wer möchte kann sich auch künstlerisch beim Gestalten eines Gartentagebuches austoben.

Machen Sie Fotos vor allem am Anfang. Nichts ist motivierender als sich die Bilder vom Anfang anzuschauen um zu sehen, was man schon alles geschafft hat. Aber auch für die Dokumentation sind die Bilder wichtig.

4. kleingärtnerische Nutzung beachten

Mit Ihren Vertragsunterlagen haben Sie ja bereits Info über die kleingärtnerische Nutzung erhalten. Ausreichender Anbau von Obst und Gemüse ist in Kleingärten zwingend erforderlich. Beginnen Sie hier mit einfachen Kulturen wie Erdbeeren und Kartoffeln. Nutzen Sie die Flächen des Vorgängers und steigern ihren Flächenanteil mit der Zeit. Denken Sie auch daran, die Hecken niedrig zu halten. Eine Kommunikation über den Gartenzaun soll jederzeit möglich sein.

Bauen Sie das Gemüse nicht versteckt ganz hinten und nicht einsehbar an sondern offensiv und deutlich sichtbar vorne. Nur so unterscheiden wir uns von Freizeitgärten und tragen zum Erhalt der Kleingärten bei.

5. naturnah gärtner

Naturnahes Gärtnern gewinnt immer mehr an Gewicht und wird von Bezirks- Landes- und Bundesverband. Es bietet nicht nur gefährdeten Tieren wie Wildbienen und Schmetterlingen einen Lebensraum. Durch naturnahes Gärtnern wird der ökologische Wert der Kleingärten erhöht und so dem Verwertungsdruck auf die innerstädtischen Kleingartenanlagen etwas entgegengesetzt.

6. Kompost anlegen

Wenn Sie in Ihrem neuen Garten einen Kompost vorfinden, betreiben Sie ihn weiter. Wenn nicht, legen Sie so schnell wie möglich einen an. Kompost ist das Gold des Gärtners und sorgt für ein gesundes Bodenleben, kräftige Pflanzen und gute Ernte. Kompostieren ist nicht so schwer, wie es manchmal dargestellt wird. Im Zweifel fragen Sie ihre Gartenfachberaterin.

7. Regenwasser verwenden

Jeder Garten hat einen Wasseranschluss oder eine Pumpe. Beides wird in Zukunft ein knappes Gut werden. Zudem ist das Wasser aus der Leitung kalt und sehr kalkhaltig und nicht alle Pflanzen vertragen dies. Es macht daher Sinn, von Dachflächen der Laube oder eines Gewächshauses das Wasser in einer Tonne aufzufangen. Diese aber abdecken, so dass keine Tiere hineinfallen und ertrinken und Stechmücken ihre Eier nicht ablegen können.

8. robuste Pflanzen verwenden

Wenn Sie neue Pflanzen kaufen, egal ob Stauden, Obst- und Gemüsepflanzen achten Sie darauf, dass diese gegen die einschlägigen Krankheiten resistent sind oder sehr robust sind, was die Standortansprüche angeht. Bedenken Sie, dass das Klima sich ändert und wir zunehmend trockenere Sommer haben, was sich auf den sandigen Böden unserer Anlage eher ungünstig auswirkt und Pflanzen erfordert, die Trockenheit gut aushalten können.

9. sich ins Vereinsleben einbringen

Die beste Möglichkeit, sich im Garten gut zu vernetzen und damit Hilfe und Unterstützung zu bekommen ist sich ins Vereinsleben einzubringen. Dies geht bei Veranstaltungen, bei Arbeitseinsatztagen oder vielleicht sogar bei der Übernahme eines Ehrenamtes im Verein.

10. mit den Hummeln bummeln

Pausen machen, in der Hängematte liegen, Freunden den Garten zeigen, Kaffee schlürfen, auf Fotosafari gehen, mit den Hummeln bummeln und und und

Viel Glück und viel Freude mit dem neuen Garten!

Dipl-Ing. Elisabeth Schwab
stellvertr. Bezirksgartenfachberaterin Treptow